

Predigt

zur Konfirmation am 19. Mai 2013

Gospel Church Pudong, Shanghai P.R.C

Predigttext Johannes 14, 23 - 27

23Jesus entgegnete ihm: Wer mich liebt, wird mein Wort bewahren, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und uns bei ihm eine Bleibe schaffen.

24Wer mich nicht liebt, bewahrt meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, ist nicht meines, sondern das des Vaters, der mich gesandt hat.

25Das habe ich euch gesagt, als meine Bleibe noch bei euch war.

26Der Fürsprecher aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, er wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

27Frieden lasse ich euch zurück, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht einen Frieden, wie die Welt gibt, gebe ich euch. Euer Herz erschrecke nicht und verzage nicht!

.

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,

liebe Festgemeinde,

der Glaube ist ein vielfältig' Ding. In unseren europäischen Breiten ist der christliche Glaube immer noch eine Volksreligion - selbst diejenigen, die sich nicht um die Kirche scheren, folgen meist bestimmten Grundsätzen und Werten, die in der Regel ihren Ursprung im Christentum haben.

Damit wachsen wir im europäischen, respektive deutschen Kontext auf.

Über Familientraditionen, Eltern, Großeltern, über den Kindergarten und den Religionsunterricht hören wir hier und da von Gott, von Jesus, von der Kirche.

Manchmal sind es Grundsätze wie:

"Wie du erwartest, dass jemand dich behandelt, so behandle du auch ihn."

oder "Liebe deinen Nächsten" und "Du sollst nicht töten" und so ähnliche wichtige und prägende Sätze.

Für das Gemeinwohl ist ein Konsens, wie sie die 10 Gebote darstellen, absolut unentbehrlich.

Wenn das Töten in die Hand der Menschen gelegt wird, dann haben Waffenlobbyisten und Kriegstreiber die Oberhand.

Wenn das Recht des Stärkeren gilt, dann ist Korruption und Rücksichtslosigkeit am Ruder.

Wenn der Konsum und die Brands an Stelle von Bescheidenheit und Liebe treten, ist der Konsum das goldene Kalb, das uns scheinbar glücklich macht.

Wenn undurchschaubare Strukturen von Staat, Behörden und Institutionen zum System gehören, dann ist Bespitzlung und Zensur nicht weit. Wenn das auch für die Kirchen gilt, die Essenz des Glaubens zu verdecken, dann hat der Gläubige keine Chance.

Vielleicht hat der Evangelist Johannes geahnt was herauskommt, wenn die Menschen den Glauben in die Hand nehmen und aus dem Heiligen Geist eine oder gar viele Kirchen basteln.

In Vers 23 heißt es: Wer mich liebt, wird mein Wort bewahren, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und uns bei ihm eine Bleibe schaffen.

Wer mich liebt, wird mein Wort, mein WORT, bewahren. In lutherischer Tradition ist es nicht oft genug zu betonen, es geht um das WORT - und bei Johannes noch besonders - nicht um Tradition, Gehabe, Vorschriften, überkommene Haltungen und Organisationen.

Es geht nicht um Titel, Throne, Hierarchien, Organisationen und Gruppen, Spaltungen und Sekten - es geht einzig um das Wort Gottes, das in Jesu Worten und Taten niederlegt ist.

Wenn ihr Gott liebt, für euch und euer Leben respektiert und als Leitbild akzeptiert, dann - und jetzt kommt das Erstaunliche und Faszinierende:

Jesus sagt:

und wir werden zu ihm kommen und uns bei ihm eine Bleibe schaffen.

Nicht wir müssen uns abstrampeln, sogenannte heilige Ordnungen befolgen, gute Taten ohne Ende sprießen lassen, mit Taten und Geld uns Gott gewogen machen.

Nein! Bei Gott gibt es kein MUSS, es gibt nur ein: ich darf und ich kann!!

Gott ist aktiv, Gott und Jesus werden kommen und sich bei uns einen Bleibe schaffen - heißt es. Gott bemüht sich um uns, um jeden und jede von uns, er schafft, bemüht sich, bei uns eine Bleibe zu haben. Wie es an anderer Stelle übersetzt wird: Wir werden Wohnung bei ihm/ihr nehmen.

Gott ist der Aktive - eine Umkehrung vielleicht bisheriger Glaubensvorstellungen.

Wenn wir Gott respektieren, ihn lieben, werden uns die guten Taten leicht fallen und keine Pflichtveranstaltungen sein, erwarten wir kein Lob von höherer Stelle, höher als Gott geht`s eh nicht, da muss man sich nicht verkleiden, lustige Hüte tragen und auf die Hälfte der Menschheit als Priester verzichten.

Wenn Gott in uns wohnt, dann sind wir alle, all die Gläubigen, Priester und Priesterinnen und Pastorinnen und Pastoren.

Luther sprach vom Priestertum aller Gläubigen.

Eine Konfirmandin hat sich einen Satz von Khalil Gibran gewünscht:

Gott hat der Wahrheit mehrere Tore gegeben,
und er öffnet sie demjenigen,
der mit der Hand des Glaubens daran klopft

God made Truth with many doors
to welcome every believer who knocks on them

Khalil Gibran, (1883 - 1931)

Die Wahrheit ist immer auch anders und vielfältig unter jeweils anderen Kontexten zu verstehen.

Wenn Gott bei uns wohnt, dann öffnen sich Tore, wo wir bislang noch nicht einmal Schlösser sahen.

Wir sind in der Lage, mit unserem Gott über Hürden zu springen, wie es im Psalm heißt, vor denen wir bislang erschreckt gestoppt haben.

Möge Gott bei euch, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, möge Gott auch bei uns allen wohnen, dann können wir als aufrichtige und stolze protestantische Christen in dieser Welt eine friedentiftende versöhnliche Rolle spielen, jeder und jede an den Platz, an den Gott uns sendet.

Der Segen Gottes sei mit euch allen.

Amen